

"Raff-Renaissance" in der March : 45 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft (1972-2017)

Autor(en): **Marty, Res**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 61: **Joachim Raff : von der March in die Welt - und zurück**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044415>

Nutzungsbedingungen

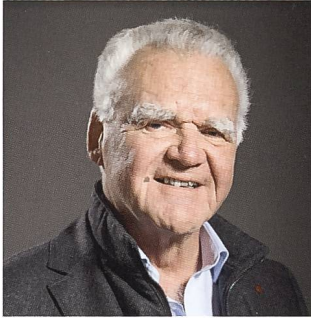
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Raff-Renaissance» in der March. 45 Jahre Joachim-Raff-Gesellschaft (1972–2017)

Von Res Marty, Präsident JRG



Der Komponist Joachim Raff wurde am 27. Mai 1822 in Lachen als Sohn von Franz Josef Raff geboren, einem süd-deutschen Immigranten, der in der Folge der Napoleonischen Kriege im Jahre 1810 in die Schweiz geflüchtet war.¹ Vorerst fand Vater Raff als Lehrer und Schüler zugleich Unterschlupf im Zisterzienserkloster Wettingen. Später, ab 1815, arbeitete er in Luzern bei der Patrizierfamilie Göldlin als Hauslehrer. Lachner Behördenmitglieder, die dringend eine Lehrperson suchten, überzeugten Raff, ab Herbst 1818 eine Stelle als Lehrer, Kirchenmusiker und Orgelexperte zu übernehmen. Der für die Geschichte des Kantons Schwyz bedeutsame Landammann Franz Joachim Schmid, der künftige Grossvater Joachims, gab die Berufung Raffa bereits ein Jahr früher, am 21. November 1817, der Kirchgemeinde Lachen bekannt.²

Nach kurzer Zeit lernte Vater Raff im Nachbarhaus des Schulhauses seine künftige Ehefrau, Katharina, die

Tochter Schmidts, kennen. Im Jahre 1819, also nur ein Jahr nach seiner Anstellung in Lachen, wurden die beiden in Einsiedeln in der Klosterkirche getraut.³

Schon in der Kindheit Joachim Raffa wurden Eltern, Lehrpersonen und Mitschüler Zeugen seiner ausserordentlichen Begabung und seines ebenso grossen Fleisses und Ehrgeizes.⁴ Ehrgeiz hatte auch sein Vater, der ihn mit den damals wohl üblichen strengen Dressurmethoden zu fördern suchte. Feinfühlig, differenzierte und lernpsychologisch ausgereifte pädagogische und methodische Lernkonzepte kannte man damals noch nicht. Jedenfalls protestierte Raff einmal mit Hungerstreik gegen die harten Erziehungsmethoden des Vaters.⁵ Joachim sprach bald einmal Latein und Griechisch, spielte als Zehnjähriger die Orgel, lernte Klavier und Geige und zeigte sich auch von der sportlichen Seite. Zusätzlich machte er in seinem jungen Leben verschiedentlich im Zusammenhang mit diversen Unfällen und intensiven Naturerfahrungen auch spirituelle und religiöse Erfahrungen.⁶

Alle Voraussetzungen für eine «nachhaltige Erinnerungskultur» in Lachen und Umgebung waren durch diese herausragenden und vielseitigen Fähigkeiten gegeben. Raff bestätigte durch Spitzenleistungen am Gymnasium der Jesuiten in Schwyz in den Jahren 1838–1840 seine Begabung und wurde dank einem Dolmetscherauftrag (Latein/Deutsch) beim päpstlichen Nuntius und der St. Galler Regierung früh bekannt und respektiert. Seine nach aktueller Quellenlage ersten Kompositionen schickte er als 18-Jähriger von Schwyz aus nach



Die Schiffflände mit Gasthof zum Ochsen in Lachen, vermutlich Johann Baptist Isenring, um 1830, Aquatinta koloriert. Im Vordergrund das Geburtshaus von Joachim Raff, links davon der Gasthof zum Ochsen, wo die Grosseltern Schmid wohnten, rechts die Pfarrkirche von Lachen (Staatsarchiv Schwyz).

Mainz zum Verlag Schott.⁷ Selbstbewusst pries er seine Werke an und bat um ein entsprechendes Honorar, womit er seine Ambitionen als Komponist schon früh unterstrich. Als 22-jähriger junger Mann konzertierte er 1844 im Bad Nuolen bei Sonntagskonzerten für die Badegäste auch mit Eigenkompositionen.⁸ Er wurde dadurch bereits über die Region hinaus als Musiker bekannt. Der ehrgeizige junge Mann wollte seine Entwicklung autodidaktisch weiter fördern. Zu sehr fehlte es im Elternhaus an Geld und Verständnis für eine musikalische Berufsausbildung.

Nachdem Raff vier Jahre in Rapperswil als Lehrer und als Musiker gewirkt hatte, Felix Mendelssohn Bartholdy ihn 1843 als grosses Talent gelobt hatte und Raffs Kompositionen 1844 gar in der renommierten *Neuen Zeitschrift für Musik* rezensiert wurden, war seine musika-

« Für die Gemeinde Lachen, in der wir heute zu unserer Freude weilen dürfen, soll diese Feier eine Renaissance ihres Sohnes bedeuten, und sie, die so nahe bei der Weltstadt Zürich liegt, zum stetigen Werben für geistige und musische Werte ermuntern. Der Schweiz aber möchten wir in dieser Stunde wünschen: Möge sie in Europa und in der Welt immer eine Oase der Freiheit bleiben können, in der sich menschliche Talente zu entfalten vermögen zum Wohle eines würdigen Menschseins in aller Welt und zu allen Zeiten! Dann wäre in Wahrheit diese Feierstunde nicht nur ein Memento für Joachim Raff, sondern auch ein Attempo, ein jugendfrohes Ermuntern, für Freiheit, Schönheit und Harmonie in dieser Zeit und in dieser Gesellschaft und auch in Zukunft unserer Menschheit bereit zu sein. »

Dr. Konstantin Hank – Oberbürgermeister von Schramberg anlässlich der Einweihung des Raff-Denkmal in Lachen am 29. Oktober 1972.

lische Entwicklung nicht mehr aufzuhalten.⁹ U. a. Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Abt, herausragend Franz Liszt, in besonderer Weise und lebenslang Hans von Bülow, dann aber auch Robert Franz, Johannes Brahms, Richard Wagner, die Geiger Joseph Joachim und August Wilhelmj, Josef Hellmesberger, Anton Rubinstein, Peter Cornelius, Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Camille Saint-Saëns, Pablo de Sarasate, Henri Vieuxtemps, Hector Berlioz, Clara Schumann und viele weitere Spitzenmusiker kreuzten seinen Weg und begleiteten diesen Aufstieg. Später waren es u. a. Peter Iljitsch Tschajkowsky, Richard Strauss, Claude Debussy, Gustav Mahler, Edward MacDowell, George Templeton Strong oder Hans Pfitzner, die sich von Raff inspirieren liessen. Bereits im 1846 erschienenen *Beethoven-Album*, das anlässlich der von Liszt im Jahre 1845 organisierten und unter grosser Anteilnahme der Medien durchgeführten Denkmalseinweihung in Bonn zu Beethovens 75. Geburtstag herausgegeben wurde, leistete Raff mit einer Komposition einen Beitrag mitten in der Kulturlite Deutschlands.¹⁰ In den 1870er Jahren gehörte Raff zu den anerkanntesten und berühmtesten Komponisten in der westlichen Welt. Er begegnete ihnen allen auf Augenhöhe.

Verbundenheit mit der Schweiz und Lachen

Raff blieb trotz ambivalenter Gefühle seiner Familie gegenüber zu Lebzeiten mit der Schweiz und mit Lachen lose verbunden, und die Lachner mit ihm.¹¹ Belegt sind nach seinem Abschied von Lachen im Jahre 1845 nach heutigem Stand der Recherchen vier Reisen in die Schweiz. Eine Fünfte konnte infolge seines Todes im Jahr 1882 nicht mehr realisiert werden:

- **1867** mit seiner Partnerin Doris Raff-Genast, verbunden mit einem Ausflug ins Glarnerland und nach Appenzell.¹² Die Briefe Rapps an Antonie Genast, die Schwester seiner Gattin, geben einen faszinierenden



Neun grosse Komponisten, unbekannter Künstler, in: «Tonhalle. Musikalische Familien-Zeitung» 52, 28. Dezember 1872, S. 178. Von l. o. nach r. u.: Brahms, Reinecke, Volkmann, Liszt, Wagner, Rubinstein, Raff, Franz, Kiel (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

Einblick ins Zeitalter des in der Schweiz aufkommen- den Tourismus.

- **1871** ging die Reise u. a. ins Berner Oberland und auf die Rigi. In Lachen besuchte die Familie Raff in die- sem Jahr Freunde aus der Jugendzeit (Arnold Diethelm, Jakob Meinrad Hegner) und sie übernachtete im Hotel Kreuz in Altendorf. Anlässlich der Eröff- nungsansprache für eine Gedenktafel am Geburts- haus von Raff im Jahre 1902 äusserte sich Dr. Arnold Diethelm, sein Jugendfreund, darüber wie folgt: «Seit seiner Übersiedlung nach Deutschland kam Raff noch einmal nach Lachen, im Sommer 1871. Mit sei- ner Gattin war er in die Schweiz gekommen, um ihr die Stätte seiner Jugendträume zu zeigen. Er logierte mehrere Tage im «Kreuz» in Altendorf und machte mit seinem Freund Hegner Ausflüge in die Umgebung. Bei dieser Gelegenheit hörte ihn der Sprechende.»¹³
- **1877** folgte eine 14-tägige Reise u. a. in die Westschweiz.¹⁴
- Im Jahre **1880** ist eine weitere, vierte Reise in die Schweiz überliefert.¹⁵
- Die fünfte Reise war für **1882**, sein Todesjahr, ge- plant.¹⁶

Auch während seiner Zeit in Deutschland erinnerte sich Raff an die Umgebung seines Geburtsortes in der Form von Kompositionen mit Schweiz-Bezug. Einschlä- gig sind seine Eclogue fantastique *Aus der Schweiz* op. 57, die *Schweizerweisen* op. 60 oder die Sinfonie Nr. 7, *In den Alpen*, op. 201.

Schon «immer» gab es in Lachen eine «informelle» Joachim-Raff-Gesellschaft

Helene Raff beschrieb in ihrer Autobiografie ausführ- lich ihre Beziehung zur Schweiz und ihre Kontakte zu Schweizern aus der Kindheit und Jugend ihres Vaters, auch nach dessen Tod.¹⁷ Sie besuchte die Schweiz später mehrere Male und stand mit Lachnern in brieflichem



Gedenktafel an Rapps Geburtshaus in Lachen, angebracht 1902 auf Initiative seines Jugendfreundes Dr. Arnold Diethelm und des Lachner Musikers August Oetiker (Raff- Archiv/Foto: Carlo Stuppia).

und persönlichem Kontakt. Folgende Personen sind dabei für das Andenken an Raff in Lachen teilweise über die namentliche Nennung seiner Tochter Helene hinaus erwähnenswert:

Personen

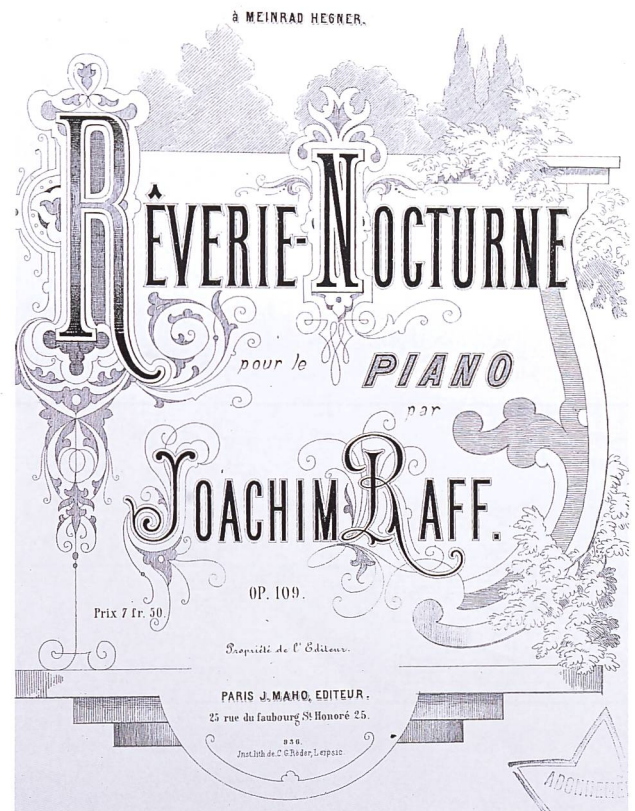
- Dr. Arnold Diethelm (1828–1906), Gemeindepräsi- dent von Lachen und Jugendfreund. Er hielt 1902 die Eröffnungsansprache anlässlich der Einweihung der Gedenktafel an Rapps Geburtshaus (20. Todestag).
- Jakob Meinrad Hegner (1813–1879), Anwalt, Substi- tut des Bundesgerichtes und Jugendfreund, durch die Musik mit Raff verbunden. Hegner half Raff in recht- lichen Dingen. Dieser widmete ihm eine seiner Klav- ierkompositionen (op. 109) und komponierte auf Bitten Hegners einige Werke für die Kirche von La- chen (heute leider verschollene Vertonung der Se-

quenzen *Lauda Sion* und *Stabat mater*, WoO. 30A). Die heute noch erhaltenen Sätze Kyrie und Gloria (WoO. 31) waren wohl als Teil einer Messe für die Kirche von Lachen gedacht.

- Oberst Kaspar Adelwart Krieg, Jugendfreund von Raff. Seine Tochter Helene traf diesen im Jahre 1913 auf einer Zugsreise zufällig in der Nähe von Lugano. Dieser charakterisierte nach ihrer Aussage ihren Vater derart präzise, dass sie ohne diese Schilderungen die Biografie ihres Vaters niemals so treffend hätte schreiben können. (Vermutlich war dessen Sohn, Caspar Adelrich Krieg, 1864–1938, Kaufmann und Literat, der erwähnte Gesprächspartner von Helene Raff.)¹⁸
- G. H. Diethelm, Vize-Ammann in Rapperswil, aus Lachen stammend, half Raff in rechtlichen Fragen während seiner Weimarer Zeit (1850–1856).

Weitere Personen/Institutionen sind aus Lachner Sicht und gemäss heutigem Stand der Recherchen für das Andenken an Raff nach seinem Tod und vor, bzw. teilweise auch nach der Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft von besonderer Bedeutung:

- Dr. med. Carl Ebnöther-Lang (1890–1948), Arzt in Lachen, stand u. a. wegen seines Kaufinteresses eines Lachner Aquarells im brieflichen Kontakt mit Tochter Helene.¹⁹
- August Oetiker (1874–1964)²⁰, Musiker, war zusammen mit Gemeindepräsident Arnold Diethelm massgeblich für die Schaffung einer Gedenktafel am Geburtshaus von Raff verantwortlich. Er stand deswegen in Briefkontakt mit Helene.²¹ Oetiker war mit Anton Marty, dem späteren Gründer der Joachim-Raff-Gesellschaft, befreundet. Er besass diverse Memorabilien aus der Hand von Helene Raff. Diese sind heute z. T. in Besitz der «Sammlung Marty» und als Leihgabe ins Raff-Archiv integriert.²²



Titelblatt «*Rêverie-Nocturne pour le Piano*» op. 109, Joachim Raff, hrsg. von J. Maho, Paris. Die «*Rêverie-Nocturne*» ist Nationalrat und Jurist Meinrad Hegner gewidmet. Dieser half Raff bei der Erledigung alter Schulden aus der Jugendzeit (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

- Anton Marty (1911–1983), Gemeindeganzlist, Dirigent, Violinist, langjähriger Förderer des kulturellen Lebens von Lachen, u. a. durch Schaffung der Abonnementskonzerte 1947/1948 (u. a. mit Othmar Schoeck)

und Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft 1972, deren erster Präsident er bis 1974 war. Er war auch verantwortlich für die Errichtung des Denkmals auf dem Joachim-Raff-Platz in Lachen.

- Kaspar Michel (1933–2010), Gemeindepräsident von Lachen und Förderer des Andenkens an Raff u.a. durch Publikationen und die Gestaltung einer Gedenkmünze 1982 (100. Todestag).²³
- Josef Kälin-Zanfrini (1918–2005), Journalist, Redaktor bei der Lokalzeitung *March-Anzeiger*. Publizierte viel über Raff (Marchring-Heft, Lokalzeitung, Gedenkschrift 150. Geburtstag von Raff, 1972).²⁴
- Vital Mächler-Schlosser (1925–2004), Betriebsleiter des Elektrizitätswerks Lachen. Als Präsident des Schwyzer Kantonalen Sängerbundes und langjähriger aktiver «Männerchörler» von Lachen leistete er viel für das hiesige kulturelle Leben, so als Weggefährte von Anton Marty für die Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft.²⁵ Er begrüßte im Namen der Lachner Vereine Schrambergs Stadtbehörden und Vereinsdelegationen am 22. Oktober 1966 anlässlich des ersten Besuchs der Lachner Behörden und Vereine in der Schwarzwaldstadt.²⁶
- Walter Hegner (1914–2001), Gemeindepräsident von Lachen, unterstützte und begleitete die Denkmalseinweihung 1972 in Lachen und die Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft.
- Hans Wattenhofer-Flepp (1920–1978), Industrieller, grosszügiger Sponsor des Joachim-Raff-Denkmal in Lachen am See beim Joachim-Raff-Platz (1972).
- Arnold Kessler Senior (1913–1988) und Junior (*1947). Vater und Sohn Kessler, Inhaber der Buchdruckerei Gutenberg, waren traditionell seit Bestehen der Joachim-Raff-Gesellschaft eng mit ihr verbunden. Alle Druckaufträge wurden, in der Regel kombiniert mit einem grosszügigen Sponsoring, dort realisiert. Immer durfte die Gesellschaft dabei auf das grosse,

persönliche Interesse an Person und Werk von Raff zählen, das weit über das wirtschaftliche hinausreicht. So amtet Arnold Kessler Junior gegenwärtig als umsichtiger Rechnungsprüfer in der Gesellschaft und setzt sich stark für sie ein. Auch der Nachfolgebauer, Andreas Grüter, führt diese Tradition fort.

- August Marty-Jurt (*1937), unterstützt die Joachim-Raff-Gesellschaft als zweites Paar Augen bei der Rechnungsprüfung. Er kümmert sich zudem als Schreinermeister mit viel Engagement um die Einrichtung der Räumlichkeiten des Joachim-Raff-Archivs im alten EW-Gebäude.
- Yvonne Götte (*1958), Partnerin des Präsidenten, engagiert sich seit Jahren ausserhalb des Vorstandes, aber nicht weniger aktiv, in überaus professioneller Weise für die Geschäfte der Joachim-Raff-Gesellschaft. Als Geschäftsführerin und Facility-Managerin nimmt sie beispielsweise auch Einfluss als Fotografin und Bildredaktorin für die Publikationen und erledigt aus Freude an der Sache vielfältige Recherchen im Forschungsprojekt. Als talentierte Organisatorin, Administratorin, Netzwerkerin und nicht zuletzt als hervorragende Gastgeberin und Köchin anlässlich der vielen Forschungswochenenden sorgt sie für gute Stimmung und ermöglicht effiziente und effektive Arbeit. Sie wurde von allen Mitarbeitenden spontan zur «Ethikkommission» des Vorstandes und der Forschungsgruppe ernannt und weiss immer Rat bei den vielfältig auftauchenden Werte- und Genderfragen in der Projektarbeit.

Institutionen

- Hier darf der Marchring, die Kulturhistorische Gesellschaft der March, erwähnt werden. Periodisch informiert sie in ihrer Schriftenreihe über Rapps Persönlichkeit, was auch mit der Herausgabe dieser Nummer wieder bestätigt wird.

Concert in Lachen
im Saale zum Hotel Bären
Sonntag den 11. Februar
gegeben von den Herren Macciachini Gastano, Violinist,
und von Ziegern-Korn, Cellist,
unter freundlicher Mitwirkung der Herren August
Oetiker, Pianist und Joseph Oetiker, Piston.

Programm:

Trio , Opus 112,	v. Raff.
Fantasie , aus „Jerusalem“, f. Violine,	v. Verdi.
Andante aus dem Celloconcert, f. Cello,	v. Moliqne.
Tremolo , Etude de Concert, f. Piano,	v. Gottschalk.
Serenade , Trio,	v. Braga.
Spanische Tänze , f. Violine,	v. Moszkowski.
* * *	
Trio , Opus 167,	v. Reisinger.
Am Springbrunnen , f. Cello,	v. Davidoff.
Elegie , f. Violine,	v. Bazini.
Valse de Concert , f. Piano,	v. Wieniawski.
Lamento , Trio mit Piston,	v. Gillet.
Intermezzo , aus Cavalleria rusticana, Trio,	v. Mascagni.

Kassa-Eröffnung 7¹/₄ Uhr. Beginn des Concertes 8¹/₄ Uhr.

Programme, welche als Eintrittskarte gelten, sind à 1 Fr. an der Kassa zu haben, und voraus zu beziehen bei Herrn Zimmerli zum „Bären“.

Konzertprogramm Lachen, 11. Februar 1901.

Der Pianist August Oetiker brachte am Geburtshaus in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lachen eine Gedenktafel an (Abb. S. 18). Mit diesem Gedenkkonzert sammelte er dafür Geld (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

Die Genossame Lachen unterstützt die Joachim-Raff-Gesellschaft seit deren Gründung (1972, mit dem damaligen Präsidenten Walter Marty-Zuppiger) regelmässig mit namhaften Beiträgen und leistet damit nebst ihrem sonstigen, grosszügigen gemeinnützigen Sponsoring für andere Vereine und Institutionen viel für das Andenken und die Verbreitung von

Raffs Werk. Heute tut dies im gleichen Masse Präsident Alexander Rauchenstein.

Die Gemeinde Lachen engagiert sich ebenfalls seit der Konstituierung des Vereinsvorstandes im Jahre 1972 immer wieder für die vielfältigen Aktivitäten der Gesellschaft. Der gegenwärtige Präsident, Pit Marty, ist zudem Geschäftsführer des «Musiksommers am Zürichsee».²⁷ Er ist in jüngerer Zeit zusammen mit dem künstlerischen Leiter und Präsidenten Giovanni Bria verantwortlich, dass seit 1993 jedes Jahr im Herbst das grosse Orchesterkonzert mit mindestens einem Werk des Lachner Komponisten in Zusammenarbeit mit der Joachim-Raff-Gesellschaft organisiert und durchgeführt wird. Giovanni Bria dirigiert in Lachen seit 1997 regelmässig grosse Werke des Lachner Komponisten (2017: 20 Jahre).

Die KARL-LAMPERTI-Stiftung in Lachen hat in mehreren Projekten der Joachim-Raff-Gesellschaft mit grosszügigen Spenden einen wesentlichen Beitrag zu deren Gelingen geleistet.

Der Kanton Schwyz, im Besonderen die Kulturförderung im Bildungsdepartement sowie der Lotteriefonds, unterstützen die Bemühungen der Joachim-Raff-Gesellschaft häufig durch Beiträge. Aber auch eigene Publikationen gehören zu den Fördermitteln des Kantons. Mit dem Schwyzer Heft Nr. 22 (1982), *Joseph Joachim Raff 1822–1882*, verfasst vom Musikwissenschaftler und damaligen Vorstandsmitglied der Joachim-Raff-Gesellschaft, Dr. Markus Römer, ehrte der Kanton anlässlich des 100. Todesjahres Raffs Andenken.

Viele weitere lokale, regionale und landesweite private und öffentliche Körperschaften, Stiftungen, Firmen, Banken, Versicherungen, KMU, gemeinnützige Organisationen und eine ansehnliche Zahl Privatpersonen sponsern in unterschiedlichen Kombinationen und Häufigkeiten Anlässe und Projekte der Joachim-Raff-Gesellschaft.



Josef Bisa vor dem Joachim-Raff-Denkmal, 29. Oktober 1972, Fotografie. Der Bildhauer aus Brunnen kreierte diese mit Musiksymbolen durchsetzte Sandsteinskulptur (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

Diese über Generationen ununterbrochene Beziehung von Lachner Personen und Institutionen zu Raff nahm anfangs der 1960er Jahre eine bedeutende Wende. Anstoss dazu gaben zwei Männer, die in einem Fall durch Familienbande, beide jedoch durch die Musik eng mit Raff in Verbindung standen. Im Jahr 1961 besuchte der Oberbürgermeister Dr. Konstantin Hank (1907–1977) aus dem Schwarzwaldstädtchen Schramberg Lachen.²⁸ Sein Lachner Gesprächspartner war der Gemeindeganzlist, Dirigent und Violinist Anton Marty-Feldmann (1911–1983), der als Lachner und Musiker fast selbstredend eine besondere Beziehung zu Raff hatte. Hank besuchte das Geburtshaus seines Vorfahren im Gemeindehaus am See. Dort arbeitete Marty und konnte ihm auf Anhieb viel über den Lachner Komponisten erzählen. Hanks Mutter war eine geborene Raff. Die schnell entstandene und zugleich enge Freundschaft der beiden und ihre gemeinsamen Interessen führten recht bald zur institutionalisierten Beziehung der beiden Orte, die bis zum heutigen Zeitpunkt anhält.²⁹ Behörden und Vereine besuchen sich oft gegenseitig. Viele private Freundschaften entstanden in dieser Zeit. Folgender Auszug aus einem Brief von Marty an Hank vom 5. August 1965 zeigt diesen Zusammenhang:³⁰

«Ich weiss, dass Schramberg mit einer französischen und einer belgischen Commune Beziehungen pflegt. Wird es nicht zu viel, wenn Ihre Stadt noch mit einer Schweizer Gemeinde Kontakte aufnimmt. Auch dies muss in aller Offenheit und Realität ventiliert werden. Denn ich möchte nicht, dass Sie mir zu liebe, dies auch noch auf sich nehmen. Meine Beziehungen zu Ihnen persönlich und zu Schramberg im Allgemeinen haben ihren Ursprung in Raff und diese Beziehung würde ich sehr gerne aufrechterhalten, auch wenn zwischen Schramberg und Lachen nichts positives resultieren sollte.»



Gründungsakt der Joachim-Raff-Gesellschaft, 3. August 1972. Die Feier fand im Gemeindehaus Lachen, Raffs Geburtshaus, statt (v. l. n. r.): Mario A. Seiler, Vize-Präsident und Leiter der Geschäftsstelle, Elisabeth Schwarz, die aus der Familie Raff stammt, Quästorin, Peter K. Heutschi, Aktuar, sowie der Präsident Anton Marty (Raff-Archiv).

Ein Höhepunkt dieser verstärkten Bemühungen um Raff war die Gründung der Joachim-Raff-Gesellschaft mit der Konstituierung des ersten Vorstandes. Diese erfolgte im Jahr der Denkmalseinweihungsfeier am 29. Oktober 1972 anlässlich des 150. Geburtstages des Komponisten.

Gründungsversammlung im Vorstand am

3. August 1972 im Geburtshaus von Joachim Raff

Unabhängig von diesen Bemühungen, sich für die Förderung von Person und Werk von Raff am Geburtsort Lachen zu engagieren, taten dies zwei musikalisch

Joachim Raff-Gesellschaft

(Auszug aus den Satzungen)

I. Name, Sitz und Zweck

Art. 1

Unter der Bezeichnung «Joachim Raff-Gesellschaft» besteht ein Verein mit Sitz in Zürich, der nachstehende Bestrebungen verfolgt:

- a) Förderung des Verständnisses für das musikalische Schaffen Joachim Ruffs;
- b) Uebernahme des Patronats und Leistung von Beiträgen an Aufführungen oder Aufnahmen von Werken Ruffs;
- c) Herausgabe eines Mitteilungsblattes mit Hinweisen auf Ruffs Leben und Schaffen, auf Gedenkstätten, Konzerte, Rundfunksendungen, Schallplatten usw.;
- d) Aufbau einer Sammlung von Musiknoten, Literatur, Schallplatten und Erinnerungsgegenständen; Vermittlung von Musiknoten für Aufführungen oder Aufnahmen.

Erste Satzungen (Auszug) vom 3. August 1972 (Raff-Archiv).

aktive Personen in Zürich zur selben Zeit. Mario A. Seiler sowie Peter K. Heutschi waren von der Musik von Raff derart angetan, dass sie auf eigene Initiative versuchten, auf dem Platz Zürich eine «Joachim-Raff-Gesellschaft» zu gründen. Sie hörten von den Bemühungen der Lachner, und bald war man sich einig, vorerst in Lachen, aber mit Sitz in Zürich einen entsprechenden Verein zu gründen. Das Protokoll der Gründungsversammlung wurde auf den 3. August 1972 datiert, ebenso die zuhanden einer ersten Generalversammlung verabschiedeten «Satzungen» der «Joachim-Raff-Gesellschaft». ³¹ Der damalige Gemeinderat von Lachen stellte dem neuen Vorstand Räumlichkeiten für die Gründungsversammlung im Geburtshaus von Raff

zur Verfügung. Die Ämter wurden am 3. August 1972 wie folgt verteilt:

Anton Marty, Lachen, Präsident

Mario A. Seiler, Zürich, Vize-Präsident und Geschäftsführer

Elisabeth Schwarz, Lachen, Quästorin. Frau Schwarz stammt aus der Familie Raff.

Peter K. Heutschi, Zürich, Aktuar

Die bevorstehenden Festivitäten anlässlich des 150. Geburtstages von Raff und die damit zusammenhängenden Vorbereitungen verhinderten offenbar die rasche Einberufung einer Generalversammlung. Trotzdem

entfaltete der Vorstand schnell eine ausgeprägte Aktivität. In den ersten Protokollen aus dieser Zeit werden u. a. folgende Traktanden bearbeitet:³²

- Mitgliederwerbung
- Ergänzung des Vorstandes mit Gemeinderat Alois Sidler von Lachen
- Konzertvorbereitungen – Vorbereitungen Jubiläumsveranstaltung (v.a. Piraccini-Stucki Quartett, Hedy Salquin, Pianistin)
- Schaffung einer Jubiläumsschrift
- Bemühungen um einen «Raff-Saal» (Konzertsaal) im Mehrzweckgebäude von Lachen
- Mithilfe bei Schallplattenproduktionen. Es standen Rimaphon und Ex Libris für eine Aufnahme des Klavierquintetts op. 107 zur Diskussion.
- Kontakte zu Professor Kurt Pahlen (1907–2003), international bekannter Musikpublizist und Freund der Raffschen Musik, den man für einen Vortrag in Lachen gewann.
- Kontakte zu Walter Labhart (*1944), einem weiteren Raff-Freund, damals Mitarbeiter im Musikhaus Hug & Co. in Zürich³³
- Verfassen von Mitteilungsblättern an Mitglieder, Medien und weitere Interessierte
- Aufnahmen von Raff-Werken in den Radio-Studios Zürich und Lugano

Missverständnisse bezüglich der genannten Aufnahmen, deren Kosten, Verantwortlichkeiten über Autorenrechte sowie Kompetenzabgrenzungen im Vorstand führten im Jahre 1973 zu Verstimmungen. Mit Brief vom März 1974 teilte der Präsident den «Mitgliedern der Raff-Gesellschaft» mit, dass die beiden Vorstandsmitglieder Seiler und Heutschi ihre Demission eingereicht haben. Gleichzeitig konnte Marty zwei Ersatzmitglieder begrüssen:

Lump Gedanken an Joseph Joachim Raff 1842-1892

Cavatine
Andante

A. Marty

12 Einlg
Musikhaus
Hüni Zürich
No. 128

Carpentier Papier, Synthe Stetreg, Alpage

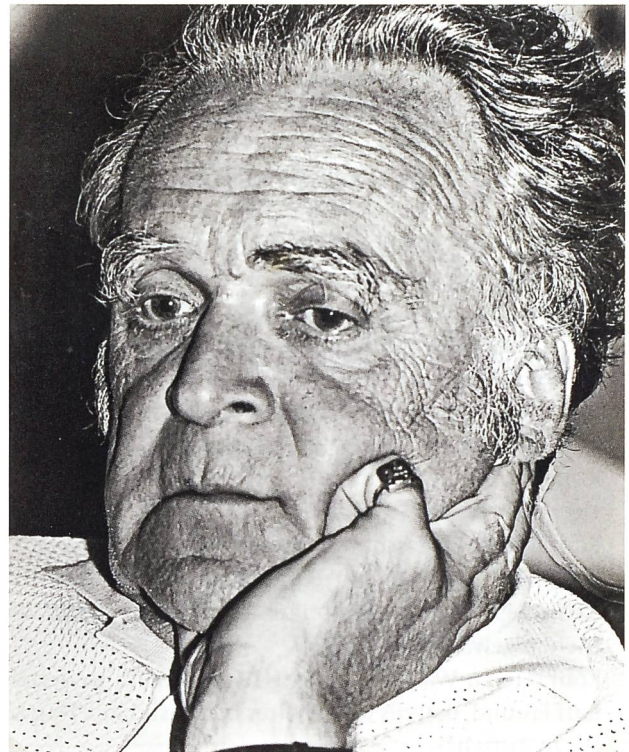
Zur feierlichen Denkmalseinweihung am 29. Oktober 1972 spielte der Orchesterverein Kaltbrunn-Niederurnen unter der Leitung von Anton Marty die beliebte «Cavatine» op. 85 von Joachim Raff. Das Arrangement für Orchester wurde vom damaligen Präsidenten verfasst (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

Rudolf Meyer (Organist, Musiklehrer am Gymnasium Nuolen und später Stadtorganist in Winterthur), sowie Dr. Reto Carisch (Pianist, Organist, Germanist und ebenfalls Mittelschullehrer am Gymnasium Nuolen) waren bereit, die entstandenen Lücken im Vorstand zu schliessen.

Marty kündigte im Mitgliederbrief gleichzeitig die baldige Einberufung zur ersten Generalversammlung an.³⁴ Gleichzeitig beschäftigte sich der Vorstand mit der Geldbeschaffung und dem Sponsoring. Erstmals wurde die Genossame Lachen in einem Brief vom 27. Juni 1974 um einen regelmässigen Beitrag angegangen.³⁵ Ein ähnliches Gesuch ging an die Gemeinde Lachen. Marty skizzierte im Bittbrief die anzustrebenden Ziele der Gesellschaft wie folgt:³⁶

- Jährliche Konzertveranstaltungen in Lachen (u. a. im Kapellhof/Kreuzgang)
- Limitierte Defizitleistungen an Veranstalter im Inland, wenn Raff-Werke aufgeführt werden
- Anschaffung von Notenmaterial von Raff-Werken
- Forschung über Raff (Werke, Briefe) möglichst in einem Ortsmuseum von Lachen (Raff-Stube) mit Archivmöglichkeiten
- Übernahme von Patronaten für weitere kulturelle Veranstaltungen (z. B. Ausstellungen, Vernissagen aus dem Bereich der bildenden Künste)
- Veranstaltungen aus dem Bereich der Literatur (Dichter-Abende, Vorträge in den Bereichen Literatur, Geschichte, Reisen, Technik usw.)
- Schaffung eines kleinen Kulturzentrums, z. B. im damaligen Schwesternhaus an der Ecke Herrengasse / mittlere Bahnhofstrasse)

In einem Antwortbrief vom 2. August 1974 an den erwähnten Walter Labhart, der Marty bat, ihm Grundlagen



Porträtaufnahme von Anton Marty-Feldmann (1911–1983), Gründer und erster Präsident der Joachim-Raff-Gesellschaft (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

für ein Essay über Raff zu liefern, das er einem Zürcher Verleger versprochen hatte, konnte ihm Marty bereits von einer 99%igen Zusicherung regelmässiger Beiträge seitens der Adressaten dieser Gesuche berichten.³⁷

Endlich, am Samstag, dem 7. September 1974, wurde im Hotel Al Porto,³⁸ in unmittelbarer Nähe von Rapps Geburtshaus, die erste Generalversammlung durchgeführt. Wegen einer Erkrankung musste der Gründungspräsi-

dent das Amt vorerst ad Interim seinem Sohn, dem Autor dieses Aufsatzes, überlassen. Dies wurde für ihn zu einer Daueraufgabe, die vorerst bis zum Jahr 1999 und nach einem beruflich bedingten Unterbruch wieder ab 2011 bis zum heutigen Datum andauert. Die Gesellschaft zählte anfänglich rund 70 Mitglieder. Zum heutigen Zeitpunkt sind es 196. Die Statuten (früher «Satzungen») wurden übernommen, ausser dass der Sitz der Joachim-Raff-Gesellschaft von Zürich nach Lachen verlegt wurde. Die Zusammensetzung des Vorstandes bestimmte die erste Generalversammlung wie folgt:

Res Marty, Präsident
 Alois Sidler, Vize-Präsident und Aktuar
 Elisabeth Schwarz, Kassierin
 Rudolf Meyer, musikalischer Beirat
 Dr. Reto Carisch, allgemeiner Beirat

Der für die Lokalpresse verantwortliche Berichterstatter und das spätere Vorstandsmitglied Armando Pirovino, Pianist und Organist, vermerkte in der Presse:³⁹

«Wirft man einen Blick an [sic.] die bisherige Mitgliederliste, stellt man mit Genugtuung fest, dass es sich hier nicht um eine Gruppe ‹verbissener› Musikfreunde handelt, die sich mit ‹ihrem Raff› und einigen anderen musikalischen Grössen in einem Elfenbeinturm einschliessen wollen; es sind Leute vom Orgelvirtuosen bis zum Kaufmann, die versuchen, das ‹Aktionsprogramm› in die Tat umzusetzen.»

Tatsächlich entwickelte sich diese sehr heterogene Mitgliederstruktur bis heute entsprechend. Alle Altersstufen, unterschiedlichste Berufsgruppen, Frauen und Männer, Lachnerinnen und Lachner, Schwyzerinnen und Schwyzer, Schweizerinnen und Schweizer, Ausländerinnen und Ausländer, private und juristische Personen sind in der Gesellschaft vereinigt und setzen sich

für die Förderung von Raffs Werk ein. Ebenso unterstützen sie das kulturelle Leben von Lachen und Umgebung, viele davon sind seit der Gründungszeit dabei. Diese ausserordentliche Treue zu unserer Gesellschaft ist immer wieder bemerkenswert.

Vereinsleben und Höhepunkte von 1974 bis 2018

Konzerte⁴⁰

Zweifellos ist die Organisation und Durchführung von Konzerten in Lachen über all die Jahre die Haupttätigkeit der Gesellschaft geblieben. Insgesamt organisierte die Joachim-Raff-Gesellschaft im Zeitraum von 1973–2018 gegen 70 Konzerte, schwerpunktmässig mit Werken von Raff. Sie tut dies in Alleinverantwortung sowie teilweise in enger Kooperation (gemeinsame Trägerschaft, Unterstützung durch Organisation von Notenmaterial, Recherchen über Entstehung der Werke, begleitende Ausstellung usw.) mit anderen Veranstaltern in Lachen und darüber hinaus (v.a. «Musiksommer am Zürichsee», Marchring, crescendo Konzert Management Brunnen usw.).

Erst in den letzten Jahren nahm die Bedeutung der Forschung und Entwicklung sowie die Organisation von Ausstellungen, wie unten noch abzuhandeln ist, zu.

Nachstehend einige wenige ausgewählte Konzerthöhepunkte:

- Am 29. März 1980 fand in Lachen die erste Aufführung eines sinfonischen Werks von Joachim Raff statt (Sinfonie Nr. 2, op. 140). Erich Vollenwyder dirigierte das Orchester des Kaufmännischen Verbandes Zürich. Alt-Präsident Anton Marty verfasste seine letzte ausführliche Rezension im *March-Anzeiger* vom 11. April 1980.



Joachim Raff Gesellschaft

Samstag, 16. Januar 2016, 19.30 Uhr
 Reformiertes Kirchgemeindehaus, Gartenstrasse 4, 8853 Lachen
 Eintritt: Kollekte

Romantische und feurige Stücke
 Raff – Reger – Moszkowski – de Sarasate

Kammermusikkonzert mit
 Ingolf Turban, Violine
 Sebastian Bohren, Violine
 Dmitri Demiashkin, Klavier

Konzertvorschau
 Das nächste Kammermusikkonzert der Joachim Raff Gesellschaft findet am
Sonntag, 24. April 2016, 17.00 Uhr, mit Werken von Schoeck, Raff und Franck
 im Reformierten Kirchgemeindehaus Lachen statt. Ein weiteres Konzert findet am
Samstag, 29. Oktober 2016, 18.00 Uhr, im Rahmen des Musiksommers am Zürichsee
 in der katholischen Pfarreikirche in Lachen statt.

Joachim Raff Gesellschaft
 Postfach 304, CH-8853 Lachen
 www.joachim-raff.ch

Konzertprogramm vom 16. Januar 2016 (Raff-Archiv).

- Ein für viele unvergessliches Konzert fand 1982 anlässlich von Raffs 100. Todestag statt. Das Rundfunkorchester des Südwestfunks unter Leitung von Emmerich Smöla, die Sopranistin Eva Csapò und der Alphornist Jozsef Molnar begeisterten eine grosse Zuhörerschaft mit Werken von Mozart, Gounod, Raff, Farkas und Rossini.

- Im Jahr 1997, dem 175. Geburtsjahr Raffs, brillierte das Philharmonische Orchester Stuttgart mit Giovanni Bria als Dirigent mit der in Lachen erstmaligen Aufführung der Sinfonie Nr. 7, *In den Alpen* (op. 201). Im gleichen Konzert spielte der Cellist Yves Savary Raffs Cellokonzert Nr. 2. Das Konzert wurde von Radio DRS 2 aufgenommen und landesweit ausgestrahlt (Zusammenarbeit mit «Musiksommer am Zürichsee»).
- Das erste Cellokonzert (op. 193) von Raff erklang 2012 ebenfalls in der Pfarrkirche Lachen. Der junge, inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Cellist Christoph Croisé überzeugte das Publikum. Die Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz unter Leitung von Giovanni Bria spielte zudem Werke u. a. von Mendelssohn (Zusammenarbeit mit «Musiksommer am Zürichsee»).
- Auch die Camerata Schweiz spielte 2016 und 2017 unter der gemeinsamen Leitung von Graziella Contratto und Giovanni Bria Werke von Schoeck, R. Strauss, Bach/Raff, Liszt und Raff. Besonders die Sinfonie Nr. 5, *Lenore*, op. 177 (ein Hauptwerk Raffs) wusste in neuester Zeit in Lachen zu begeistern (Zusammenarbeit mit «Musiksommer am Zürichsee»).

Vermeehrt arbeitet die Joachim-Raff-Gesellschaft in den letzten Jahren mit auswärtigen Konzertveranstaltern zusammen. So gelangte u. a. 2017 in Schaffhausen und Winterthur unter Leitung von Lorenzo Coladonato Raffs Sinfonie Nr. 9, *Im Sommer*, op. 208 sowie die Ouvertüre *Ein feste Burg ist unser Gott* op. 127 zur Aufführung. Es spielte das Winterthurer Musikkollegium. Die Gesellschaft unterstützte das Konzert mit einer Konzerteinführung von Severin Kolb und Res Marty sowie mit einer Ausstellung, kuratiert von Yvonne Götte. Das Konzert wurde von Radio SRF2 Kultur aufgezeichnet und ausgestrahlt.



Giovanni Bria dirigierte am 28. Oktober 2017 die Sinfonie Nr. 5 E-Dur, «Lenore», op. 177 in der Katholischen Kirche, Lachen (Raff-Archiv/Sammlung Marty/Foto: Yvonne Götte).

Auch die Unterstützung von Veranstaltungen in der Tonhalle Zürich, in Bern, Brunnen und bei weiteren Veranstaltern gehörte in jüngerer Vergangenheit zum Tätigkeitsprogramm des Vereins. Eine Liste mit einer Auswahl von Konzerten, bei denen die Joachim-Raff-Gesellschaft wesentlichen Anteil bei der Organisation hatte, findet sich im Anhang 1 (S. 123).

Schallplatten und CD-Produktionen

Die Produktion von Schallplatten und CDs ist ein wichtiger Indikator für die Bekanntheit und die Beliebtheit der Musik eines Komponisten beim Endkonsumenten.

Die Entwicklung der entsprechenden Produktionen mag ein Hinweis darauf sein, wie sehr die (Wieder-)Entdeckung von Raff in den letzten rund 50 Jahren vorangeschritten ist. Die Joachim-Raff-Gesellschaft archiviert und dokumentiert die Musikproduktionen von Ruffs Werken möglichst umfassend in ihrer Tonträgersammlung. Sie besitzt aus den Anfängen der Plattenproduktionen elf alte Grammophonplatten mit Aufnahmen vor allem der beliebten «Cavatine» op. 85, Nr. 3, eingespielt unter anderem von Jan Kubelik, Mischa Elman und Fritz Kreisler. Darunter befinden sich auch Klavier- und Liedwerke.⁴¹

« Die Abonnementskonzerte 1947/1948 sind das Werk des Sängerefreundes Tony Marty. Ihm gebührt für sein unermüdliches Schaffen im Dienste der guten, bildenden Musik auch der Dank jedes aufrichtigen Sängers. Möge die Begeisterung für das Gute und Schöne nie erlahmen und auch bei den kommenden Arbeiten gute Früchte tragen. »

Vital Mächler – Präsident des Schwyzer Kantonalen Sängerbundes, am 8. Januar 1948 in einem Albumblatt im Gästebuch von Anton Marty. Schon zu dieser Zeit werden Werke Raffs aufgeführt. Mächler hielt die erste Ansprache beim Behördentreffen Lachen – Schramberg 1965.

Ebenso befinden sich 18 Schallplatten mit Einspielungen von Raff-Werken aus den 1960er, 70er und 80er Jahren im Archiv, darunter von bekannten Labels wie EMI, Deutsche Grammophon, Ex Libris sowie Candide.⁴² Selbst Raritäten wie ADR 1 (adriano ¹⁴³) von Adriano, der 1977 zusammen mit der Joachim-Raff-Gesellschaft in Nuolen mit dem Zürcher Piano Quintett (B. Billeter, H. Scherz und E. Käppeli, C. Zwicky und R. Faesi) das Grand Quintuor op. 107 einspielte, beinhaltet die Sammlung, ebenso die Rimaphon-Produktionen mit Klavier-

werken von Raff, gespielt von der Pianistin Anne de Dadelsen und dem Pianisten Charles Dobler. Letztere wurden von Walter Labhart mitinitiiert und mit seinen Begleittexten versehen.

Seit dem Ende der 1980er Jahre bis heute dominiert die CD. Es scheint, dass parallel dazu auch die Beliebtheit von Produktionen mit Raff-Werken eine starke Entwicklung erfährt. Im Archiv der Joachim-Raff-Gesellschaft finden sich mit Ausnahme der Jahre 1997 und 2010 jedes Jahr mindestens eine CD-Produktion im Zeitraum von 1987 bis 2017. Besonders viele CDs mit grösstenteils ausschliesslich Raff-Werken kann man in den Jahren 2004 (14), 2012 (8), 1988 und 2003 (je 6), 2000 und 2001 (je 5), 1993, 1999 und 2016 (je 4) beobachten. Die Joachim-Raff-Gesellschaft konnte diverse Produktionen mit Text- und Bildmaterial, sowie teilweise auch mit finanzieller Beteiligung unterstützen.

Einige neueste Produktionen mit Beteiligung der Joachim-Raff-Gesellschaft bzw. Mitgliedern der Joachim-Raff-Gesellschaft:

November 2015

CD-Taufe *Klingende Bilder*, Vilma und Daniel Zbinden
Werke von Fabian Müller und Joachim Raff (Vier Hände)

Sommer 2016

CD-Neuerscheinung bei DIVOX / Excellence
Noëmi Nadelmann, Sopran, Barbara Koželj,
Mezzosopran, Thomas Oliemans, Bariton, Jan Schultsz,
Klavier, *Sangesfrühling* und *Maria Stuart*

Sommer 2016

CD-Neuerscheinung bei TOCCATA CLASSICS
Joseph Mendes, Cello, Taeyeon Lim, Klavier
Complete Music for Cello and Piano



Schellackplatte CAVATINA, eingespielt von Jan Kubelik.
(Raff-Archiv/Sammlung Marty).

Einige bekannte Akteure aus der internationalen Musikszene sollen ebenfalls Erwähnung finden. Die Bamberger Symphoniker unter Leitung von Hans Stadlmair dominieren dabei die Aufnahmen der sinfonischen und konzertanten Orchesterwerke von Raff. Mit seinem Schweizer Label «TUDOR» unternimmt dessen Leiter, der Zürcher Wlodek Glowacz, in den letzten rund 30 Jahren aussergewöhnliche Anstrengungen, das grosse Orchesterwerk Ruffs in musikalisch herausragender Qualität zu produzieren. Auch andere Labels wie Sterling, Coburg, Claves, Naxos, DIVOX, Marco Polo, cpo, GRAND PIANO und emi Classics geben immer wieder Kompositionen Ruffs heraus.⁴⁴

Über die neuen Medien wie YouTube, Spotify und iTunes können jederzeit eine grosse Zahl von Ruffs eingespielten Werken über die aktuellen Wiedergabegeräte aufgerufen werden. Sie können über Facebook, Email, Messages oder WhatsApp schnell und wirkungsvoll in den sozialen Netzwerken verbreitet werden.



Marchring

VOLKS- UND HEIMATKUNDE
DER LANDSCHAFT MARCH

1967

6. Jahrgang

Nummer 6/7

Joachim Raff

geboren am 27. Mai 1822 in Lachen
gestorben am 24. Juni 1882 in Frankfurt am Main

Wer in unserer engeren Heimat Umschau hält nach berühmten Männern oder weitherum bekannten Persönlichkeiten, die sich auf künstlerischem, wissenschaftlichem oder politischem Gebiet einen Namen geschaffen und somit ihre Zeit überlebt haben, wird bald feststellen, daß wir in jedem Lexikon den Namen eines Musikers finden, der zwar aus Süddeutschland stammend, doch im Bezirkshauptort der March, in Lachen, das Licht der Welt erblickte, hier seine Jugend verbrachte und eine Lachnerin zur Mutter hatte. Es ist Joseph Joachim Raff, der

Ausschnitt Titelseite Marchring-Heft 1967 (Raff-Archiv/
Sammlung Marty).

Publikationen/Medien/Vorträge⁴⁵

Der Bezug zu den lokalen Medien ist für einen Verein von grosser Bedeutung. Die Ziele und Tätigkeiten sollen unablässig einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden, um so das Interesse an der Erhaltung dieses wichtigen Kulturgutes wachzuhalten. Schon im Vorfeld der Gründung des Vereins gestaltete Josef Kälin-Zanfrini das erste Marchring-Heft zu Joachim Raff. Seither erscheinen immer wieder Artikel über Raff im Marchring-Heft, im Schwyzer Heft und in den *Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz* von Mitgliedern der Gesellschaft. Eine Liste findet sich im Anhang 2 (S. 126). Mit Frieda Suter darf der Vorstand immer wieder, sozusagen in der Nachfolge von Josef Kälin-Zanfrini, auf die aktive Mitarbeit einer erfahrenen einheimischen Journalistin zurückgreifen. Die Joachim-Raff-Gesellschaft ist auch in den «social media» (Facebook, Instagram) präsent

und tut das ihrige zur Verbreitung der Raffschen Werke und der Ankündigung ihrer Veranstaltungen.

Eine Reihe von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen sind in den letzten Jahren an Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, in der Schweiz und sogar in Japan sowie in der Türkei entstanden oder sind gegenwärtig im Entstehen begriffen. Vielfach kann die Joachim-Raff-Gesellschaft dabei mit Quellenmaterial und Auskünften Unterstützung gewähren. In nächster Zukunft wird die Zusammenarbeit mit drei Verlagen, die Raff-Werke herausgeben, intensiviert: Nordstern (Stuttgart), Musikproduktion Höflich (München) und Breitkopf & Härtel (Wiesbaden/Leipzig).⁴⁶

Die Gesellschaft pflegt persönlichen Kontakt zu diversen Radio- und TV-Stationen und versucht, die Kommunikation laufend zu verstärken. Gegenwärtig werden in allen bekannten Klassik- und Kultursendern (z.B. Radio SRF2 Kultur, Radio Swiss Classic, auch international, z.B. Bayerischer Rundfunk, Norddeutscher Rundfunk, MDR, SWR usw.) regelmässig Werke von Joachim Raff gespielt. Der einheimische Sender Radio Swiss Classic strahlt mittlerweile wöchentlich ein bis mehrere Male Werke von Joachim Raff aus. Der Trend zur immer stärkeren Beachtung ist dabei auffallend. Sie geht einher mit den zunehmenden CD-Einspielungen, den häufigeren musikwissenschaftlichen Arbeiten an Universitäten und Fachhochschulen des In- und Auslandes sowie den vermehrt international stattfindenden Konzerten.

Ausstellungen

Die Joachim-Raff-Gesellschaft ist sich der Wirkung von Ausstellungen auf die Bekanntheit von Raff bewusst. Inzwischen besitzt sie eine bedeutende Sammlung von unterschiedlichen modernen und wirksamen Ausstellungsmedien und entsprechenden Exponaten. Diese können

leicht transportiert und in unterschiedlichsten Räumen, repräsentativ verwendet werden. In der Planung der Gesellschaft sind weitere Ausstellungen im In- und Ausland vorgesehen. Entsprechende Vorgespräche finden statt. Als gewiefte Kuratorin arbeitet seit 2012 Yvonne Götte mit weiteren Personen aus dem Umfeld des Vorstandes aktiv mit. Auch die Archivräume im alten EW-Gebäude, wo das Joachim-Raff-Archiv provisorisch untergebracht wird, werden eine Ausstellung enthalten.

November 1982 – April 1983, March-Museum Rempen, *Joachim Raff, Ausstellung zum 100. Todestag* gemeinsam mit Marchring (B. Diethelm, Dr. St. Fuchs, R. Marty).

September 2012 – Oktober 2012, altes EW-Gebäude Lachen
Joachim Raff kehrt nach Lachen zurück (190. Geburtstag von Raff).

5.–17. Oktober 2014, Rapperswil/Haus der Musik
Joachim Raff / Leben u. Werk mit besonderer Berücksichtigung seiner Zeit in Rapperswil.

17.–19. März 2017, Winterthur
Im Foyer des Stadthauses Winterthur wird anlässlich des eindrucklichen Konzertes mit zwei Raff-Werken eine Ausstellung eingerichtet.

Kulturreisen

Seit einigen Jahren macht es sich der seit 2011 neu zusammengesetzte Vorstand der Joachim-Raff-Gesellschaft zur Aufgabe, den Mitgliedern alle gut zwei Jahre eine auf die Bedürfnisse der Mitglieder abgestimmte Kulturreise anzubieten. Natürlich stehen die Wirkungsorte von Raff in der Schweiz und in Deutschland dabei im Vordergrund. Vorstandsmitglied Franz-Xaver Risi amtiert dabei als erfahrener Reiseleiter.



Joachim-Raff-Ausstellung 2014, Haus der Musik, Rapperswil (Raff-Archiv/Sammlung Marty/Foto: Yvonne Götte).

4.-7. Juni 2015, Weimar

Kulturreise zu den wichtigsten Stätten von Ruffs Wirken in seiner Weimarer Phase (1850–1856).

15.-18. Juni 2017, Wiesbaden, Frankfurt

Kulturreise zu den wichtigsten Stätten seines Wirkens in der Wiesbadener und Frankfurter Phase (1857–1882).

27.-29. April 2018, Giessbach BE

Raff besuchte nach 1845 mehrmals die Schweiz. Eine seiner Reisen führte ihn zum Touristen-Hotspot Giessbach bei Brienz und seinem neu renovierten Grand-Hotel. Raff komponierte das Klavierstück *Am Giessbach* op. 88. An einem Konzertabend wird u. a. dieses Werk am historischen Ort von Vilma Zbinden, Glarus, aufgeführt.

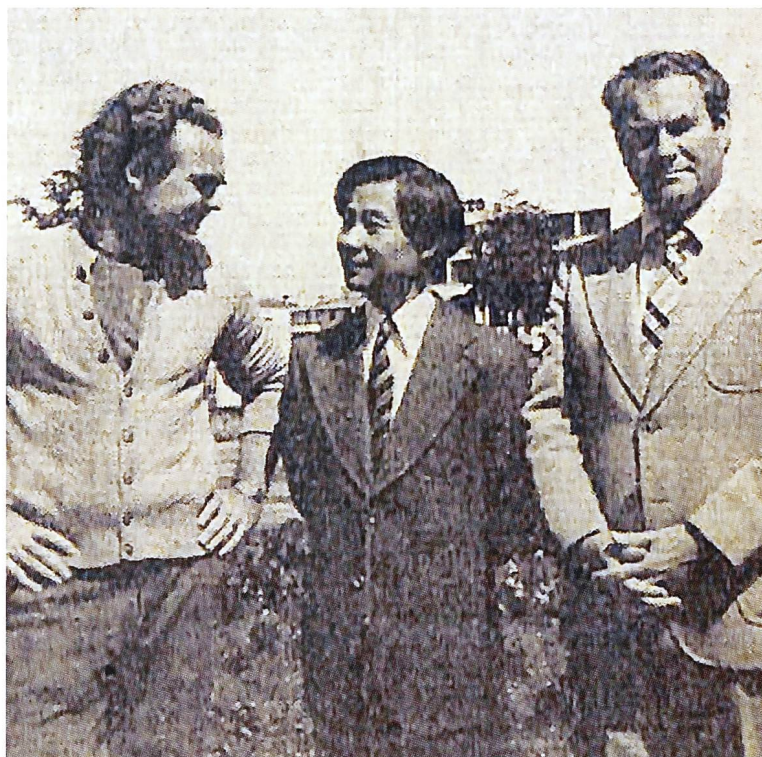


Reisegruppe der Joachim-Raff-Gesellschaft vor Raffs Grabmal auf dem Friedhof von Frankfurt am Main, 16. Juni 2017 (Raff-Archiv/Sammlung Marty/Foto: Anna Pia Pfahler).

Forschung und Archiv

Bereits in den ersten «Satzungen» der Joachim-Raff-Gesellschaft (1972) wird der Anspruch auf «Aufbau einer Sammlung von Musiknoten, Literatur, Schallplatten und Erinnerungsgegenständen» und damit auch der damit zusammenhängenden «Herausgabe eines Mitteilungsblattes mit Hinweisen auf Raffs Leben und Schaffen» postuliert.⁴⁷ Der Vorstand der Gesellschaft kam diesen Forderungen mit unter-

schiedlicher Intensität stets nach. Schon Anton Marty sammelte mit grossem Eifer Zahlen, Daten und Fakten über Raff. In der ersten Publikation von 1972, *Joachim Raff*, und einigen internen Papieren legte er davon Zeugnis ab. Besonders die Recherche über Raffs Nachfahren im süddeutschen Raum war erstmalig und wurde von diesen mit grosser Dankbarkeit gewürdigt. Diverse Geschenke der Grossfamilie Raff zeugen davon.⁴⁸



Besuch des Japanischen Fernsehens 1978 in Lachen. Eine Sendung mit dem Titel «Auf den Spuren von Joachim Raff» entsteht (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

Eine erste systematische und musikwissenschaftlich fundierte Recherche über Raffs Person und Werk wurde durch das damalige Vorstandsmitglied Dr. Markus Römer mit seiner Publikation *Joachim Raff 1822–1882* aus dem Jahr 1982 geleistet. Er legte dabei den ersten Grundstein für ein Raff-Archiv, indem er alle seine Rechercheresultate geordnet und systematisiert in das Archiv aufnahm. Bei der ersten Ausstellung 1982 wurden diese Grundlagen genutzt. Diverse Vorträge und

Folgeproduktionen in verschiedenen Medien waren weitere Ergebnisse dieser Arbeit.

Eine weitere intensive Recherchearbeit wurde durch Res Marty in den Jahren 2008–2014 geleistet. Die umfassende Biografie *Joachim Raff. Leben und Werk* mit dem Resultat eines Standardwerkes darf als weiterer wichtiger Schritt bei der Erfassung von Grundlagendaten betrachtet werden. Dazu gehört die Vergrößerung der

~~Herr Francis Gibson aus Edinburgh hat während ~~4~~ vier Semestern das ~~Dr. Reichers~~ Dr. Reichers Conservatorium in Frankfurt am Main besucht, und während dieser Zeit den Klavierunterricht des H^{rn} Carl Fockten in der Oberklasse mit sehr gutem Erfolge genossen. Derselbe hat auch die Unterrichtsstunden des H^{rn} Feitmann in Contrapunctum und Composition frequentirt, und auch hier Talent ~~und~~ gezeigt und gute Fortschritte gemacht. Sein schriftliches Benehmen war sehr gut, und es ist niemals eine Klage gegen ihn von irgend einer Seite vor den Vorstand der Anstalt gekommen.~~

~~Frankfurt am 20. Juni 1882~~ ~~Joachim Raff Sr.~~

Entwurf einer Studienbestätigung vom 20. Juni 1882 für F. Gibson (darum durchgestrichen). Es handelt sich dabei um das letzte bekannte schriftliche Dokument von Joachim Raff, vier Tage vor seinem Tod (24. Juni 1882) in Frankfurt verfasst (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

umfangreichen Privatsammlung, die als Dauerleihgabe in das gegenwärtig entstehende Raff-Archiv integriert werden soll. Verschiedene andere Gegenstände, z.B. eine Stimmgabel von Raff, rund 50 Briefautographen, zeitgemässe Porträtaufnahmen, verschiedene Musikautographen, Originalbriefe von Freunden Raffs, u. a. auch einen von Franz Liszt mit namentlicher Erwähnung Raffs aus dem Jahre 1849, sowie Reliefporträts von Franz Liszt und Richard Wagner gehören zu dieser wertvollen und repräsentativen Sammlung, ferner eine Rolle für ein «Welte-Mignon-Klavier» mit der – wie könnte es anders sein – «Cavatina» op.85 Nr.3. Im Archiv (Sammlung Marty) finden sich rund 150 Opera (von 216) und diverse WoO (Werke ohne Opuszahl). Nebst einigen Musikautographen sind es zahlreiche Erst- und Frühdrucke sowie die bereits erwähnten Tonträger. Die Joachim-Raff-Gesellschaft ist seit dem Januar 2017 stolze Empfängerin (Dauerleihgabe) eines frisch renovierten Fortepianos der Firma Franz Bayer aus

Wien. Die Firma baute diesen Hammerflügel um 1860, also zu Lebzeiten Raffs. Restauriert wurde er mit Originalmaterialien aus der Zeit von der Firma Lardi aus Poschiavo. Der Besitzer des Fortepianos, Lorenzo Olgiati aus Ascona, vertraut der Joachim-Raff-Gesellschaft für die nächsten Jahre sein wertvolles Instrument an.

Die Förderung der Wiederentdeckung von Raffs Werk kommt ohne vertiefte, systematische, umfassende und professionelle Erforschung nicht nur seiner biographischen Daten und Korrespondenz, sondern vor allem auch seines musikalischen Wirkens und der entsprechenden musikhistorischen Interpretation und Einordnung seiner Werke nicht aus. Der Vorstand entschied sich daher im Jahre 2016, ein grösseres wissenschaftliches Projekt «Joachim-Raff-Archiv» zu initiieren. Die Gelegenheit war günstig. Durch die Unterstützung bei der Erarbeitung der erwähnten Raff-Biografie durch Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen vom Musikwissen-



Stimmgabel von Joachim Raff. Geschenk von Helene Raff an August Oetiker. Dieser wiederum schenkte sie Anton Marty, dem Gründungspräsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft (Raff-Archiv/Sammlung Marty).

schaftlichen Institut der Universität Zürich konnten wichtige Kontakte zu Studierenden geknüpft werden. In der Person von Severin Kolb, einem exzellenten Masterstudenten bei Hinrichsen, der eine Arbeit über Aspekte von Raffs sinfonischem Werk schrieb, gelang es, einen interessierten und engagierten jungen Wissenschaftler, der mittlerweile an einer Dissertation über Raffs Wagner-Bild arbeitet, für die Joachim-Raff-Gesellschaft zu begeistern. Er wiederum konnte zwei weitere Doktoranden des Instituts, Lion Gallusser und Dominik Kreuzer, überzeugen, die wissenschaftliche Seite des Vorstandes zu verstärken. Seit Jahresbeginn 2017 läuft nun dieses Archiv-Projekt, das unsere Kenntnisse von Joachim Raffs Leben und Werk erheblich verbessern wird. Severin Kolb berichtet in seinem Aufsatz in diesem Heft von dieser gewinnbringenden Arbeit.

Immer wieder besuchen Interessierte, darunter auch renommierte Musikforscher, Lachen, um die Raff-Stät-

ten und die Bestände der Joachim-Raff-Gesellschaft zu besichtigen. Auch die Franz-Liszt-Gesellschaft und die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft (Sektion ZH/SG) waren schon zu Besuch. Eine Liste findet sich im Anhang 3 (S. 127).

Dazu kommen zahlreiche Anfragen per Post, Mail und Telefon von Künstlerinnen/Künstlern, Konzertveranstalterinnen/Konzertveranstaltern, Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern in Bezug auf Quellenmaterialien, Werkbeschreibungen, Musikalien, Bildmaterial, Ausstellungsgegenstände usw. Häufig nutzen auch die Künstlerinnen und Künstler, die in Lachen einen Auftritt haben, die Gelegenheit, den Geburtsort des Komponisten und seine Gedenkstätten ausgiebig zu besichtigen. Auch für international tätige Interpretinnen und Interpreten ist es ein eigentliches Ereignis, Raffs Geburtsort direkt zu erfahren. Besonders der See als Ort der Inspiration ist für viele ein einzigartiges Erlebnis.

Auszeichnungen

1. August 2016, Lachen

Kulturpreis an den Präsidenten der JRG

Laudatio: Franz-Xaver Risi, Kulturbeauftragter des Kantons Schwyz

September 2016, Brunnen

Anerkennungspreis des Bezirks Schwyz an das Kuratorium des Othmar-Schoeck-Festivals Brunnen 2016 (Präsident und Vize-Präsident der JRG waren Kuratoriumsmitglied bzw. beratendes Mitglied).

Vorstand

Nebst den bereits erwähnten Vorstandsmitgliedern kamen und gingen zwischen 1972 und 2018 eine grosse Anzahl verdienstvoller und engagierter Vorstandsmitglieder aus Lachen und Umgebung. Zu erwähnen sind dabei nach Funktionen (noch aktive Mitglieder in kursiver Schrift):⁴⁹

Präsidium

Anton Marty, Lachen (1972–1974)

Res Marty, Altendorf (1974–1999 und wieder ab 2011)

Claudio Steier, Savognin (1999–2010)

Aktuarial/Sekretariat

Josy Marty-Feldmann, Lachen

Alois Sidler, Lachen

Cecile Muheim, Siebnen

Cordula Stiefel, Pfäffikon

Renate Emmenegger, Lachen

Frieda Suter, Lachen

Kassier

Elisabeth Schwarz, Lachen

Vreni Emmenegger, Lachen

Franz-Xaver Risi, Lachen

Musikalische Beiräte

Dr. Reto Carisch, Lachen

Rudolf A. Meyer, Winterthur

Armando Pirovino, Lachen

Heidi Spieser, Lachen

Monika Risi-Toldo, Lachen

Dr. Markus Römer, Freienbach

Katja Knobel Marty, Lachen

Monika Kunz, Lachen

Severin Kolb, Zürich (neu auch: wissenschaftlicher Leiter

«Joachim-Raff-Archiv»)

Dominik Kreuzer, Zürich

Lion Gallusser, Zürich

Kommunikationsbeauftragte/-r

(gemäss neuen Statuten vom 30. April 2017)

Dr. Nathan Labhart, Zürich (Kommunikation, IT)

Allgemeine Beiräte

(werden gemäss Statuten vom 30. April 2017 nicht mehr geführt)

Ueli Bamert, Siebnen

Paul Emmenegger, Lachen

Anne Blass Ziegler, Lachen



Aktueller Vorstand der JRG, v.l.n.r. F.-X. Risi, F. Suter, N. Labhart, Y. Götte, R. Marty, S. Kolb, D. Kreuzer, L. Gallusser (JRG/Foto: Carlo Stuppia).



Casino Steinberg und Kohlenberg in Basel, J. J. Schneider, 1860, Lichtdruck koloriert. Im Casino Basel machte Joachim Raff im Sommer 1845 die wegweisende Bekanntschaft mit Franz Liszt, der ihm verschiedene Anstellungen in Deutschland vermittelte und ihn von 1850 bis 1856 als Assistent nach Weimar holte (Raff-Archiv/Sammlung Marty).